

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
ganzjährig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 S., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 S.
**Redaktion und
Administration:**
Donnag. 18, im eigenen Hause.
— **Telephon Nr. 3.** —
Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Südwangara

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
ganzjährig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 S., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 S.
**Redaktion und
Administration:**
Donnag. 18, im eigenen Hause.
— **Telephon Nr. 3.** —
Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 4. Lugos, Sonntag den 11. Jänner 1903. 11. Jahrgang.

Schulkrankheiten u. Schulärzte.

Lugos, 27. Jänner.

Im deutschen Verein für Gesundheitspflege hielt neulich ein Landgerichtsarzt und Universitätsprofessor einen interessanten Vortrag über ansteckende Krankheiten in der Schule und die Schularztfrage. Redner verbreitete sich über die am häufigsten vorkommenden ansteckenden Krankheiten wie Diphtherie, Scharlach, Masern und kam zu dem Resultat, daß man auf das Schließen der Schulen nicht zu großes Gewicht legen dürfte. Die Krankheiten treten seit den letzten 10 Jahren in äußerst günstiger Form auf. In besonders schwerer Form seien nur wenige Seuchen beobachtet worden und hiebei handle es sich um sogenannte Haussepidemien. Auf Grund statistischer Aufzeichnungen stehen dieselben in engstem Zusammenhang mit der örtlichen Lage des Hauses: die meisten Todesfälle traten in den tiefliegenden Häusern der Ortschaften auf; daher erklärte sich auch die häufige Wiederholung und Beschränkung auf denselben Punkt. Das Offenlassen der Schulen ergäbe kein schwieriges Moment für die Schule. Eine Verschleppung in der Schule sei ebensowenig zu fürchten, wie die Ansteckungsgefahr bei geschlossener Schule durch vollständigen Abschluß der erkrankten oder mit Ansteckungskeimen infizierten Kinder vermieden werden kann. Niemals sei bewiesen worden, daß die Epidemie größere Ausdehnung angenommen habe, weil die Schule nicht geschlossen wurde. Nur dann ist die Schule zu schließen, wenn das Schulhaus selbst infiziert ist, d. h. wenn der Herd der Krankheit im Hause selbst zu suchen ist.

Redner kam dann auf die Folgekrankheiten zu sprechen und lenkte damit auf den zweiten Theil des Vortrages über, die Einführung der Schulärzte. An einer Reihe von Beispielen wies er nach, daß ein Lehrer unmöglich immer in der Lage sein könne, Krankheits Symptome, die als Vorläufer oder als Folgeerscheinungen von überstandenen Krankheiten auftreten, als solche zu erkennen. Unbewußt führe solche Unkenntnis zu ungerechter Strenge. Aus diesem und vielen anderen Beispielen wies der Herr Landgerichtsarzt nach, wie nothwendig die Einführung von Schulärzten sei. Dieselben sollen gewissermaßen einen Begleitschein der Schüler vom Eintritt in die Schule bis zum Verlassen derselben ausstellen. Der Arzt soll der Berather des Lehrers sein. So gut in der Familie der Hausarzt ist, muß in der Schule der Schularzt sein. Ein Eingreifen in die Rechte des Lehrers darf selbstverständlich nicht vorkommen. Der Arzt kann nur in den Konferenzen seine gemachte Erfahrung zur Geltung bringen. Die segensreiche Wirkung der Schulärzte wird auch noch in

Gerichtsfällen Geltung bekommen. Heute steht man her Gerichtsarzt bei Abgabe von gerichtlichen Gutachten über die geistige Zurechnungsfähigkeit sehr verlassen da, denn ihm fehlt jeder Anhaltspunkt über die Fähigkeiten während der Schulzeit. Auch hier kommen infolge dessen ganz falsche Beurtheilungen von Vergehen und Verbrechen vor. Mit den Schulärzten könnte darin viel gebessert werden.

Auch für den Lehrer selbst — meinte der Redner — könnte manche Erleichterung im Unterricht eintreten, indem eine Absonderung von schwachsinigen Kindern vorgenommen wird und mit solchen namentlich in den Städten, eigene Klassen gebildet werden, denn erfahrungsgemäß bildet selbst nur ein einziges derartiges Kind für die ganze Klasse einen großen Hemmschub. Zum Schlusse faßte Redner nochmals die wichtigsten Punkte zusammen und sprach die Hoffnung aus, daß auch in dieser Stadt baldigst die Schulärzte eingeführt werden möchten; lebhaft bedauerte er, daß die Lehrerschaft trotz ergangener Einladung fast gar nicht vertreten sei. An der Diskussion beteiligten sich zwei Lehrer, welche die Bedenken der Lehrerschaft gegen diese Einführung ausdrückten, doch für ihre Person ständen sie sehr sympathisch der Sache gegenüber, vorausgesetzt, daß dadurch für den Lehrer nicht wieder ein neuer Vorgesetzter erwachse.

Die Redaktion der „N. B. Landeszeitung“ macht zu diesem Bericht folgende treffende, auch auf unsere Verhältnisse passende Bemerkung: Obige Befürchtung theilt die Redaktion mit den Lehrern. Mit der vermehrten Beaufsichtigung und Bevormundung wird die Schule nicht besser. Diese hat eher mehr Freiheit als mehr Zwang, mehr Befreiung von den bürokratischen Schablonen und Bleigewichten als die Mäherung von solchen nöthig. Zudem muß der immerwährenden Schaffung neuer Beamtenkategorien Einhalt gethan werden, denn sonst geht an der überzahlreichen Bürokratie das Staatswesen vor der Zeit zu Grunde. Wenn man einen Versuch mit Schulärzten machen will, kann ja die Regierung, wie es in anderen Ländern geschieht, einige praktische Ärzte zu Lokal- und Distriktschulinspektoren unter den gleichen Bedingungen wie die Pfarrer ernennen. Nur keine Mehrausgabe für solche Zwecke, der arme Racker von Staat kann ja die Lasten nicht mehr tragen. Auch was der Herr Professor über die Vortheile der schulärztlichen Beobachtung der geistigen Entwicklung der Kinder sagt, ist in mancher Beziehung ansechtbar. Ueber den Schwachsinn der Kindern kann der Lehrer, der stets mit den Kindern umgeht, in der Regel wohl besser

urtheilen, als der Arzt. Und nach unserer Ansicht macht man solche Kinder, welche die Hemmketten für den Fortschritt der anderen Kinder bilden, durch den Schuldrill meist nicht zu geschiedteren, gesünderen und brauchbareren Menschen; in anderen Ländern erzieht man sie zu solchen durch frühe Angewöhnung an körperliche Arbeit. Nur bei uns hat man die Manie, die Trotzes zu Normalmenschen und jeden Durchschnittschüler zum homo sapiens (zum weisen Menschen) heraufpäppeln zu wollen; diese Sucht vermehrt bloß das geistige Proletariat, welches die Staatskrippe lauend und murrend umsteht. Die Beurtheilung der geistigen Anlagen der Schulkinder hat übrigens schon manche Propheten arg im Stiche gelassen: scheinbar minder veranlagte Knaben sind ausgezeichnet tüchtige Männer geworden, während die mit ersten Noten bedachten Leute sich dumm studirt haben und in der Praxis unbeholfene und schlecht verwendbare Leute geworden sind. Mit der Entwicklung der psychischen Eigenschaften geht es auch nicht selten so, daß der Wahsinn erst in späteren Jahren entwickelt. Die Beobachtung der Ärzte würde an dem Mangel der menschlichen Erkenntniß und Voraussicht auch nicht viel ändern. Wenn man gar sehen muß, wie selbst Bezirks- und Landgerichtsärzte Leute für verrückt erklären, die sie niemals gesehen haben, und solche Opfer ihrer Voreingenommenheit ins Irrenhaus schicken oder gar einen unbequemen Konkurrenten „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ für sich unschädlich zu machen suchen oder in den Irrensin mancher Psychiater verfallen, in jedem Verbrecher den möglichen oder gar wahr-scheinlichen Narren zu vermuthen, dann muß man sich ernstlich bedenken, daß Institut der Schulärzte zu begutachten. Durch deren Einführung würden auch die Ausgaben für Schulhaus-einrichtungen udgl. nicht geringer. Kurz und gut: unser Volk braucht nicht mehr Beamte und Vormünder, sondern mehr Erziehung und mehr Selbständigkeit. Darum braucht die Schule mehr Freiheit: der Lehrer soll kein schlecht bezahlter Schulknecht sein, sondern der selbständige Berufsmann in seiner Gemeinde. Je mehr er unter das staatliche Mißmaß und die vielköpfige Bürokratie kommt, desto schlimmer wird es für ihn selbst wie für die Schule. Die Schweiz und Frankreich bieten dafür abschreckende Beispiele, aber auch in Deutschland verkümmert das Schulwesen, wenn nicht ein anderer Zug hinein-kommt. Der Staat soll aufreißern und auf-bessern, aber nicht alles unter seine Fuchtel und Vorsehung stellen.

Möbel Beste und billigste Einkaufsquelle bei äusserst solider Bedienung in der Lugoser Möbelhalle des Löwy Lipót.

Der gefesselte Merkur.

Abchluss der Ratengeschäfts-Enquete.

A. S. Die Enquete über den Entwurf zur Regelung des Ratengeschäftes ist abgeschlossen worden. Das Ergebnis ist leider ein wenig erfreuliches, indem die Hoffnung, daß der Entwurf solche Modifikationen erfahren werde, welches das Abzahlungsgeschäft auch fernerhin aufrecht zu erhalten gestattet, nahezu auf den Nullpunkt herabgedrückt wurde. Wir hatten Gelegenheit, uns mit einem Mitgliede der Enquete über den Verlauf derselben zu unterhalten und haben nach vielen Richtungen hin einen sehr pessimistischen Eindruck empfangen. Die Juristen in der Enquete, so sagte unser Gewährsmann, waren voll Bewunderung für den präsidierenden Justizminister, weil er sich während der Reden der Enquetemitglieder fortwährend Notizen machte, trotzdem doch ohnedies ein Sitzungsprotokoll geführt worden ist. Sie schließen hieraus auf eine außerordentliche Gewissenhaftigkeit Sr. Exzellenz bei der Vorbereitung von Gesetzentwürfen. Du lieber Gott, als wenn in pedantischer Kleinarbeit ein großer Geist sich offenbaren würde! Kein Mensch hat dem Minister Bloß den Vorwurf gemacht, daß er bequem oder faunselig sei. Als subalterner Beamter wäre er sicherlich eine vortreffliche Akquisition, aber nun das Justizwesen eines Landes zu leiten, bedarf es denn doch mehr, als der Ameisenarbeit. Wer das Justizportefeuille innehat, der muß vor Allem einen weiten Blick besitzen, der nicht von momentanen Strömungen getrübt wird und sich nicht fremder Brillen bedient.

Das bedauerlichste Moment in der Enquete war das Prävalieren der Auffassung, daß der Kaufmannstand auf unreller Basis stehe, und die Solidität in demselben eine ausnahmsweise Erscheinung sei. Dieses Vorurteil ist so alt, wie der Handel selbst und hat in den Anfängen der kommerziellen Entwicklung einen Schein von Begründung gehabt. Dort, wo der Kaufmann einen kleinen Absatzmarkt hat, muß er, um bestehen zu können, hohe Preise erzielen. Erstarkt das Absatzgebiet und nimmt der Konsum zu, so entsteht die Konkurrenz, durch welche die Preise auf das gehörige Niveau herabgedrückt werden. Das ist eine solche primitive Erfahrung, daß sie zum Gemeingut geworden ist, und daß jeder Vernünftige für sich die praktische Anwendung daraus zieht, indem er seinen Bedarf vorwiegend bei leistungsfähigen Kaufleuten deckt. Der Grundsatz, daß Ehrlichkeit und Keiligkeit die beste Handelspolitik sei, ist schon längst in weite Handelskreise gedrungen, man kann mit Fug und Recht behaupten, daß der Kaufmannstand in Bezug auf reelle Gesinnung mit keinem Stande den Vergleich zu scheuen braucht.

Das Ratengeschäft hat naturgemäß andere Voraussetzungen, als das Komptantgeschäft. Die

Risiken sind weit größer und die Mühen unverhältnismäßig mehr. Aus diesem Grunde müssen die Verkaufspreise auch höher angesetzt werden. Man kann im Grunde nichts dagegen einwenden, wenn dieser Geschäftszweig eine besondere gesetzliche Regelung erfährt; aber es kommt darauf an, in welcher Absicht und mit welchen Mitteln dies geschieht. Der Referententwurf des Justizministers ist nun nicht von der Intention getragen, das Ratengeschäft zu regeln, sondern es überhaupt unmöglich zu machen. Es bildet einen Ring in der Kette jener Maßnahmen des Kabinetts Szell, welche darauf abzielen, dem Handel Fesseln anzulegen, ihm, wo es nur irgend angeht, den Boden zu entziehen. Dem Kaufmann soll arte legis der Garau gemacht werden, seine Bewegungsfreiheit wird gesetzlich so eingeengt, daß er seine Thätigkeit nicht entfalten und für die Dauer unmöglich bestehen kann. Wohin das jedoch führt, wenn der Handel eines Landes systematisch zu Grunde gerichtet wird, das weiß Jeder, der es wissen will, mit Ausnahme der Agrarier, in deren Dienst die Regierung sich gestellt hat.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachricht. Obergespan Karl v. Pogany ist gestern aus Budapest zurückgekehrt.

Bischof Dr. Demeter Radu. Die Ernennung Sr. bischöf. Gnaden Dr. Demeter Radu zum gr.-kath. Bischof in Nagybárad wird, wie uns kompetenterseits mitgeteilt wird, bestimmt im März d. J. erfolgen. Bis dahin werden die bei so großangelegter Transaktion erforderlichen Formalitäten ins Reine gebracht.

Der Krasso-Szörényer Verwaltungsausschuß hielt heute seine erste Monatsitzung in diesem Jahre. Vorsitzender Obergespan Karl v. Pogany begrüßte aus diesem Anlasse den Ausschuß, worauf das Mitglied Adolf Gyurgyevich den Obergespan in herzlichen Worten begrüßte. — Anwesend waren noch: Vizegespan Karl v. Fialka Finanzdirektor kön. Rath Samuel v. Györbiró, kön. Rath Hedwig v. Böß, Arthur v. Gränzestein, Oberiskal Arpad v. Sulhof, Dr. Benő Fischer, Staatsanwalt Viragh, Obergerichtsrat Alexander Laßló, Obergewerksrat Dr. Max Leitner, Waisenstuhlpräses Rudolf Reiter, Obernotar Aurel Fjékusz und der Notärkörper. — Der Bericht der Komitatsphysikus beschreibt das Aufstreben von epidemischen Krankheiten, deren Verlauf besorgnißerregend ist. Als Präventivmaßregel wurden die bezüglichen Elementarschulen gesperrt. — Der königliche Finanzdirektor berichtet, daß im abgelaufenen Monat an direkter Steuer Kronen 2.116.576 eingekommen, um Kronen 26.881 weniger als in der korrespondierenden Zeit des Jahres

1901. Dieser Ausfall ist der wirtschaftlichen Depression zuzuschreiben. Den obwaltenden Verhältnissen entsprechend ist das Ergebnis kein ungünstiges. — Es wurden noch mehrere mehr-minder wichtige Angelegenheiten erledigt, worauf die Sitzung in späterer Mittagsstunde geschlossen wurde.

Die Ungarische Seidenspinnerei. Vor Jahresfrist lanzierten wir auf Grund der Information des Seideninspektors, daß man die Errichtung einer Seidenspinnerei in Lugos beabsichtige. Es verlautet nun das Gerücht, daß dieses unstreitig für die Ungarische sehr nutzbringende Unternehmen durch Aufbau einer Fabrik schon in diesem Frühjahr verwirklicht werden soll. Thatsächlich ist dieses Gerücht ein verfrühtes. Wahr ist, daß in dieser Angelegenheit die hierauf bezüglichen Verhandlungen zwischen dem Ressortministerium und der Stadtkommune gepflogen werden. In dem an die Stadt gerichteten Schreiben verständigte der ministerielle Bevollmächtigte die Stadt, daß die Regierung geneigt wäre, eine Seidenspinnerei in Lugos zu errichten, wenn Lugos zu den Kosten einen Betrag von 100.000 Kronen leisten würde u. z. auf die Art, daß die Stadt die Summe als Darlehen mit 50-jähriger Amortisation und wahrscheinlich 5 1/2 %iger Verzinsung, wozu die Regierung mit 3 Prozent beitragen würde, aufzunehmen sich verpflichten möchte. Das Ministerium sichert der Stadt ein Jahreseinkommen von 100.000 Kronen, was immerhin für unsere Bevölkerung eine schöne Erwerbsquelle wäre. Diese Angelegenheit ist aber bisher der Ungarischen Stadtpresidentschaft behufs endgültiger Entscheidung noch nicht vorgelegt worden, mithin schwebt die ganze Sache noch immer zwischen Himmel und Erde. — Gegenwärtig bestehen Seidenspinnereien in Komárom, Győr, Tolna, Páncsova und Ujvidék. Mit Ausnahme der Tolnaer Fabrik, welche sich in staatl. Regie befindet, leiten die übrigen Fabriken französische Firmen. Die Tolnaer Fabrik dient hauptsächlich zur Ausbildung inländischer Arbeiter in diesem wichtigen Industriezweige.

Prinz Karneval. Dienstag trat die Saison in das Zeichen der Schellenkappe. Das Leben ist so verzweifelt ernst, daß es die höchste Weisheit war, der Murrheit wenigstens eine kurze Spanne Zeit zu gönnen, in welcher sie sich auszutoben vermag und in tollem Wirbel Kummer und Sorgen vergessen macht. Nur daß die schwermütige Gegenwart selbst die Murrheit ernst nimmt und die Ungelundenheit in ein System bringt, in welchem sie sich sittsam geberden muß. Die Mäße sind mit nicht übermäßig vielen Ausnahmen, streng reglementierte Veranstaltungen geworden, welche von den Eltern mit der Absicht beschickt werden, ihren mannbaren Töchtern den Verfolger zu erringen. Die jungen Leute, soweit sie nicht Eheandidaten sind, die ihr Herz nicht unter einer genau berechneten Minimalsumme verlieren,

Allerlei.

(Orig.-Festsetzer des „Südungarn“.)

Von M. Rosenzweig.

„Nipp van Winkle“, die melodische, herrliche Operette von Manuette, dem genialen Komponisten der „Glocken von Corneville“, die Sie, schöne Frau, mit sichtlichem Behagen und gespanntem Interesse verfolgten, „Nipp van Winkle“, die herrliche Ländlichkeit mit ihren einschmeichelnden, lieblichen Arien hat denn wieder den Beweis erbracht, daß dem Autor auch ohne die lazziven Pöten und obzönen Schlüpfigkeiten der modernen französischen und englischen Operette noch genug Behelfe zur Verfügung stehen, dem Publikum einen vergnügten, genußreichen Abend zu verschaffen. Sie fragen mich, seit wann sich auf der Bühne die Pikanterien und schamlosen Zweideutigkeiten eingebürgert haben und ob die Autoren dem verirrten Kunstgeschmack des Publikums die Direktive gaben, oder ob sich dieselben dem dekadenten Kunstsinne, der das Frivole favorisiert, accomodierten. Mein Gott, ich müßte recht weit ausholen, um Ihre Frage zu beantworten und Sie wissen, daß ich hier unter dem Strich ernststen Problemen gern aus dem Wege gehe. Ich müßte zurückgreifen ins embryonale Stadium der darstellenden Kunst, Ihnen von den Mythen und Fastnachtspielen erzählen, und Sie würden sehen, daß das Sujet der ersten Schanddarstellungen ausschließlich religiöse Motive waren, wie sich solche in den Passionspielen bis auf unsere Zeit erhielt. Damals freilich paßte sich die Sprache dem Stoffe an, alles Groteske, Frivole und Pötenhafte war verpönt. Die Welt

des Scheines, die Bretter, die die Welt bedeuten, waren zu allen Zeiten ein treuer Spiegel der Sitten, des Geschmacks, der Anschauungen und Auffassungen der jeweiligen Epoche. Die Bühne beeinflusste die Sitten und diese wieder die Bühnenergebnisse und Autoren. In der guten, alten Zeit, als noch Zucht und Anstand, Unschuld und Keuschheit das Palladium waren, welches die Sitten vor Verderbtheit schützte, war auch die Bühne ein der wahren Kunst geweihter Altar. Tempora mutantur!

Sie wissen, schöne Frau, daß der männliche Theil des Publikums mit dem weiblichen Theile der Theatergesellschaft oft im „Verkehr“ steht. Aus diesem „Verkehr“ hat sich mit der Zeit ein „Verhältnis“ und zwar ein „verkehrtes Verhältnis“ herausgebildet. Je weniger nämlich die Schauspielerinnen „angezogen“, desto mehr wird das Herrenpublikum „angezogen“ und in welchem Theater die Moral ihren „Auszug“ hält, dort hält das Publikum seinen „Einzug“. Der dramatische Autor merkt dies und kalkuliert: Je mehr „Blößen“ ich den Schauspielerinnen gebe, desto mehr bin ich „gedeckt“.

Sie fragen ferner, ob Niobe und die „zwölf Arbeiten des Herkules“ bei uns zur Aufführung gelangen werden und wollten gerne wissen, inwiefern diese Stücke mit den mythologischen Gestalten zusammenhängen, deren Namen sie tragen.

Ach, mein Gott, außer dem Namen haben diese wohl nichts gemein. Die Niobe der Mythologie ist eine unglückliche Mutter, sie beklagt den Verlust ihrer Kinder, die sie eins nach dem andern verliert. Die Niobe von heute beklagt den Verlust ihrer Kleider, die sie vor dem Publikum verliert. Erst den Oberrock, dann das Korset u. s. w., bis ihr

nichts mehr zu verlieren und dem Publikum nichts mehr zu wünschen übrig bleibt.

Die Niobe der Mythologie erweckt Mitleid; die Skulptur verkörpert ihren Schmerz und ihre Thränen: sie wird zur „ewig rielenden Quelle“.

Bei der Niobe von heute muß man so viel lachen, daß . . . Doch nein, ich kann Ihnen nicht die „nackte“ Wahrheit sagen, meine Tinte würde darunter erröthen und Sie würden mir wieder Vorwürfe machen, daß meine Briefe oft zu „starke“ Witze enthalten und ich meine Abergas gerne mit Kaviar garnire.

Ja, sehen Sie, schöne Frau, ein Witze soll lieber mehr gefallen als ungeschlagen sein und es ist eben die Aufgabe des Humoristen, seinen Wis — eum grano salis — mit einem Gran attischen „Salzes“ so zu „pfeffern“, daß manche schöne Leserin „paprkaroth“ wird. Denn das ist die „Würze“ des Witzes! — Von Ihren anderen Fragen nächstens. Au revoir!

Arme Mädchen.

Von Th. Kobor.

Nach jenen fünf Minuten, die die Männer verbrachten, ohne über die Frauen zu sprechen (welches Thema unbedingt berührt werden muß), begannen sie endlich über verschiedene Arten von Liebe zu sprechen, auch kein besonders schönes Gespräch, natürlich im Männermunde und intimen Kreise.

— Was die Frau auch süßigen mag, begann endlich ein Grankopf, es ist nur ein Fehler Eurer Logik. Es gibt ja keine Sünde, ebenso, wie es keine schlechte Frau gibt. Dagegen gibt es schlechte, elende Männer, und ich bitte auch nicht um Ent-

wagen sich nur mit einem gewissen Bangen auf das glatte Parket des Tanzsaales. Ein wenig flüchten, Umschau halten unter den Mädchen, ohne den festen Entschluß, die Konsequenzen zu ziehen, sich der Pflichtkomplimente an die Gattin und die Tochter des Chefs entledigen; das ist Alles. Wohl ist es bei uns gottlob noch nicht so weit gekommen, wie in England und Amerika, wo eigene Tanzbeamte gemietet werden müssen, um den Tanzverkehr glatt abwickeln zu können, da freie Jünglinge es dort unter ihrer Würde halten, das Tanzbein zu schwingen. Doch auch bei uns wird sehr über die Abnahme der Tanzlust geklagt und wäre nicht der Soupercardas, dem auch der Blafirteste schwer widerstehen kann, so würden unsere Tanzsäle jenen südlichen Gärten gleichen, in denen die Blumen nur an den — Manern blühen. Je größer die Armut, desto notwendiger die Wohlthätigkeitsbälle, und sich zum allgemeinen Besten amüsieren ist eine Pflicht, die man gern erfüllt. Wie man auch darüber denken mag, der Karneval gehört nun einmal zu den Wohlfahrtseinrichtungen der Menschheit, gerade wie das Steuerzahlen und die Lebensversicherung und wer nicht rechtzeitig sein Pensum Vergnügen leistet, wird später unsanft gemahnt, wenn es nicht mit einem Male zu spät wird. So möge man sich denn getroßt ins Vergnügen stürzen, ohne langes Besinnen und ohne viel Wenn und Aber. Der Ernst wird sich morgen zudringlich melden — so möge man wenigstens heute lustig sein.

Bücher Spenden. Zur Vermehrung der Bibliothek des Lugofer Volksbildungs-Verein haben in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres gespendet, n. zw. die Herren: Alfred Klein 54 Hefte „Illustrirte Zeitung“ und 16 Bände Mayer's Konversations-Lexikon; Nikolaus Wojaczek 5 Bände, Alfred Türkl 2 Bände, Viktor von Mehoffer 5 Bände und 3 Hefte Noten, Dr. Ödön Neumann 196 Bände, Julius Barth 1 Band und 2 Landkarten, Anton Hoppe 33 Hefte und Michael Jänner 1 Band. Die Vereinsleitung obigen Vereines spricht auch auf diesem Wege den edlen Spendern ihren innigsten Dank aus.

Frühjahr im Winter. Der Winter zeigt dieselben abnormen Eigenschaften, mit denen er begonnen, auch in seinem weiteren Verlaufe. Die sibirische Kälte, die bisher vorherrschte, räumte jetzt einem wahren Frühjahrswetter den Platz. Diese laue Witterung ist umso bemerkenswerther, als jetzt eben die Griechen ihr Weihnachtsfest feiern, welches Fest gewöhnlich im Volke als der Kulminationspunkt der Kälte angenommen wird, was freilich in den letzten Jahren äußerst selten zutrifft. Diesmal ist die Temperatur eine besonders hohe. Der Thermometer steigt während des Tages bis auf 11 Grade Celsius und sinkt selbst in der Nacht nur bis auf 5 Grade Celsius ober Null. Im hellen Sonnenschein sieht man schon Tausende kleiner Mücken sich tummeln und selbst die Kröten in den

Gartenanlagen verlassen. Sie und da ihre Schlupfwinkel. Es sind dies Naturerscheinungen, welche der Obstzüchter mit Besorgniß wahrnimmt. Die Obstbäume setzen gewöhnlich früh die Blüthen an und ein unausbleiblicher Frost vernichtet dann die ganzen Hoffnungen.

Aus dem Publikum. Wiederholt kommt uns aus den Reihen des Publikums die Klage zu, daß der Bahnhof unserer Stadt eine über alle Maßen primitive Beleuchtung aufweist. — Es sind wohl einige Lampen in größeren Distanzen aufgestellt, doch auch diese arbeitsamen Petroleumleuchtkörper brennen nur theilweise. Wir empfehlen diese gerechtfertigte Beschwerde der Aufmerksamkeit der bezüglichen Betriebsleitung.

Fasching in Lugos. Der diesjährige Bürgerball, zu Gunsten der hiesigen evang. Kirchengemeinde, findet am 14. Februar statt.

Die Post zu Weihnachten und zu Neujahr. Wie alljährlich entfaltete sich auch heuer anlässlich der verfloßenen Feiertage bei dem Postamt ein ungemein lebhafter Verkehr, welcher an die ohnehin geplagten Postorgane ganz außerordentliche Anforderungen stellte. Die Packetpost allein hatte in den Weihnachtstagen viele Tausende Stücke zu befördern, eine Leistung, welche die größten Anstrengungen aller in Betracht kommenden Postorgane erforderte. Auch die Brieffost erreichte ganz ungläubliche Dimensionen, und am Neujahrstage waren die armen Briefträger wegen der großen Last, die sie zu schleppen und den Adressaten zuzustellen hatten, gewiß nicht zu beneiden. Zur Ehre unserer Postverwaltung muß es gesagt werden, daß der Verkehr trotz der maßlosen Steigerung nicht ins Stocken gerieth und daß alles sich zur vollen Zufriedenheit abwickelte.

Dilettanten-Theater-Vorstellung. In den Vereinslokalitäten des Lugofer Volksbildungs-Vereines sind die Theater-Proben im vollen Gange. Nächst sich ja die Mitglieder obigen Vereines mit einem deutschen Lustspiele in einem Akte: „Ein Zimmerherr“, sowie mit einem franz. Lustspiele in ungar. Uebersetzung: „Az ajszlott level“, von Eugene Labiche, ferner mit der Schluss-Szene von Madach: „Am aber tragédiája“. Sonntag den 18. Januar im großen Saale des Hotels König v. Ungarn vor die Öffentlichkeit zu treten. — Demnächst werden wir das höchst abwechslungsreiche Programm veröffentlichten.

Eine schöne Geschichte. Im letzten „Simplicissimus“ fanden wir folgende Schulanekdote: Der Lehrer hat den Kleinen der Vorschule eine Geschichte erzählt. Als er sie beendet hat, fragt er: „Nun, kann mir denn Einer von euch auch eine schöne Geschichte erzählen?“ — Lautlose Stille. Dann hebt sich schüchtern ein kleiner Finger empor. — „Siehst du, Karlechen,“ muntert der Lehrer auf, „ich

habe mir doch gleich gedacht, daß du eine schöne Geschichte weißt. Nun erzähle sie uns mal!“ — Der fängt denn auch an, erst stockend, dann lebhafter: Einmal, da waren wir bei meiner Tante eingeladen, die den großen Garten hat. Zum Mittagessen, da habe ich ein Glas Wein bekommen, und dann kriegten wir eine Menge Schlagjahn mit Erdbeeren. Dann sagte meine Tante zu mir: Du kannst jetzt im Garten spielen und so viel Obst essen, als du magst. Da bin ich gleich nach den Stachelbeeren gegangen und habe am meisten davon gegessen. Meine Tante hat auch Birnen, die waren aber noch unreif, ich habe aber doch welche davon gegessen. Die Kirichen mochte ich nicht gern, die schmeckten ganz sauer. Dann habe ich den ganzen Nachmittag im Garten gespielt, gespielt, bis ich ganz heiß war. Da gab mir meine Tante ein großes Glas voll Milch, die war ganz frisch von ihren Kühen gemolken, und Abends, da durste ich beim Essen ein Glas Bier mittrinken. Sonst kriege ich nicht Bier. Dann sind wir nach Hause gefahren. Ich saß auf dem Bock und war sehr müde, dann hat mich meine Mama zu Bett gebracht, und als sie mir die Hofe auszog, da sagte sie: „Das ist aber eine schöne Geschichte!“

Elefantenzüchtung. „Tophy“ war 4000 Kilogramm schwer. „Tophy“ war ein über ganz Manhattan- und Long-Island hin berühmter Elefant. In den letzten zwei Jahren war er bössartig geworden und hatte drei seiner Wärter getödtet. Da beschloß man seine Hinrichtung, die am letzten Sonntag in Coney-Island, dem großen Rendezvous der Luft- und Vergnügungsbedürftigen Bevölkerung von Groß-New-York vollzogen wurde. Man wendete diesfalls gleichzeitig drei Mittel an: Electricität, Erstickung und Gift. Man gab dem Thier eine gewaltige Dosis von Cyanfals, schlang um dessen Hals ein mächtiges Tau, welches mit einer Dampfmaschine verbunden wurde, und schließlich befestigte man an den Beinen des Riesenthieres Elektroden, welche mit dem großen Dynamo der elektrischen Beleuchtungsanstalt in Verbindung gebracht wurden. Die Electricität genügte — 6000 Volts strömten zehn Secunden lang durch „Tophy's“ Körper, dann brach sie leblos zusammen. „Tophy“ war ein Elefantenzüchtling.

Münchener Tafel-Bismorrbräu ist das maßreichste Bier des Kontinents, welches erst seit kurzer Zeit in Verkehr gebracht wird. Abgesehen von der Vorzüglichkeit der Qualität ist die Ausstattung jeder Flasche überraschend schön, wie dies bei diesem Artikel vielleicht noch nie vorgekommen ist. Bei jeder feineren Tafel fehlt das M. P. B. nur in den seltensten Fällen, wird aber seines hohen Malzgehaltes halber überall empfohlen, wo gewichtzunehmende Nahrung empfohlen wird. Die leichte Verdaulichkeit des M. P. B. befördert dessen Absatz in hohem Maße. Näheres im Inserate.

schulbildung, denn ich rufe Euch zu Zeugen. Wenn wir uns am Eise, in der Nähe eines strauchelnden Menschen befinden, werden wir ihm nicht helfen, daß er aufstehe? Gibt es jedoch unter euch Einen, der ein Weib, daß auf schlüpfrigen Boden gerathen, vom Falle errettet? — ja, ich gehe noch weiter, und sage daß ihr sogar den Boden unter ihnen Füßen untergrabet, um ihren Fall zu beschleunigen.

— Ja, es gibt solche Männer, entgegnete ein anderer grauhaariger Herr. Zum Beispiel, ich kann behaupten, daß eben diese einzige, weitgenützigste That meines Lebens mir eben nicht zur Ehre gereicht.

— Hören wir! riefen Alle. Der grauhaarige Herr strich die Asche seiner Cigarette auf die Untertasse seiner Kaffeeschale und begann mit seinem gewöhnlichen bitteren, sarkastischen Lächeln:

— Noch jetzt schmerzt es mich, wenn ich ein schönes armes Weib sehe. Weshalb gibt es auch schöne, arme Frauen? Es ist unatürlich, entsetzlich, daß, was von Rechts wegen in Seide, Sammt gekleidet sein mußte, in elende Lumpen gehüllt ist. — Und wie schrecklich ist daher auch der Eindruck, den der Kampf der armen Schönheit gegen den Schein der Armut auf mich stets ausübt. Wie kämpft die Unglückliche, wie zerbricht sie sich den Kopf, um Putz und Ansehen dem zu geben, was sie besitzt; wie herzerreißend ist der Selbstbetrug, mit dem sie ein Stück Seide oder Sammt so ordnet, damit andere glauben sollen, sie gehe in solche theure Stoffe gekleidet einher. Wäre ich der Herr der Welt, ich würde befehlen, daß jede schöne Frau nur kostbar gekleidet sein müsse, und wäre die Welt nicht reich genug dazu, so schüße ich

ein Gesetz, wonach jedes schöne Weib, das arm, von amtswegen verurtheilt werden mußte.

Wir lachten und er lachte mit. — Ich erlebte also Folgendes: Ich war kein Kind mehr, allein doch nicht so alt, als jetzt. Es bedurfte nicht viel, um mein Blut in Wallung zu bringen. Eines Winterabends überschritt ich eben den Elisabethplatz; der Schnee knirschte unter meinen Füßen, der Vollmond schien auf die Erde herab und ich zog meinen Pelz fester um mich, denkend: wie kalt ist es doch draußen. Hinter einer Anlage sah ich einen Schutzmann, wie er mit beiden Händen ein in Lumpen gekleidetes Weib nachzog, das laut weinend um Gnade flehte. Der Wachmann blieb unerbittlich, indem er sagte, sie müsse sich bei der Polizei legitimiren. Ich trat näher und erblickte ein Mädchen von wunderbarer Schönheit, vor Frost erstarrt, aus Schreck erröthend, mit wunderbaren tiefen schwarzen Augen, in denen Thränen glänzten. Ihre bebenden Lippen, die flehende Stimme deuteten auf höhere Intelligenz, man sah ihr an, daß sie nicht in Armut gehöre.

Wäre sie häßlich gewesen, hätte ich gewiß meinen Weg fortgesetzt, und mir gedacht: ei, wie kalt ist es doch draußen. Nachdem sie aber schön war, trat ich näher zum Wachmann und sagte ihm:

— Ich bin der und der; das Mädchen gehört zu meinem Hause. Wenn Sie's nicht glauben, kommen Sie mit uns, um sich davon zu überzeugen.

Der Polizist, schon ermüdet von dem Widerstande des Mädchens, brummte:

— Wenn sie eine Wohnung hat, geht sie mich gar nichts an.

Das Mädchen oder die Frau sah mich mit ihren großen Mädchenaugen an und ergriff meine Hand, um sie zu küssen.

— Kommen Sie, sagte ich mit angenommener Vertraulichkeit, und verlassen Sie nie mehr mein Haus ohne Erlaubniß!

Wir verließen rasch den Wachmann, damit er sich die Sache nicht überlege und bestiegen einen Wagen. Das Mädchen lehnte sich beinahe bewußtlos in die Kissen zurück und rief schluchzend aus:

— O, mein Gott! Mein Gott! Ich empfand ein innigstes Mitleid mit der Armen.

— Fürchten Sie nichts, Fräulein! sagte ich, absichtlich das Wort „Fräulein“ betonend. Sie begriff, daß ich sie nicht für das elende Geschöpf ansehe, als das sie erschien, — und das that ihr sichtlich wohl. Da ich sehe, daß Sie in Noth sind, bitte, sagen Sie mir, wohin ich Sie führen soll, womit ich Ihnen helfen könnte. Meine Jugend braucht Sie nicht daran zu hindern, ich versichere Sie, trotzdem Sie schön, wie diese Winternacht sind, werde ich niemals den schuldigen Respect gegen Sie außer Acht lassen.

Wir lachten, und er lachte mit. Das Mädchen blickte mich an, als sehe sie einen Mann aus dem Monde.

— Ich weiß nicht, stammelte sie endlich, ich habe Niemand, besitze rein gar nichts, habe keine Wohnung und weiß nicht, wohin zu gehen.

— Das ist nicht gut, dachte ich mir, so ist das Vergnügen ein kostspieliges

— Wollen Sie, daß ich Sie in ein Gasthaus führe? Fürchten Sie nicht, ich gehe dann nach Hause.

Eine Windhose. Mann schreibt uns aus Rotterdam: Am Westseebeich ist ein großes Holzlager. An zwanzig Arbeiter waren dort beschäftigt, einen riesigen Schuppen von etwa 200 Meter Länge und 6 Meter Höhe zu errichten, der zur Aufbewahrung von Holzern dienen soll. Der Bau war eben eingedeckt worden und an zehn Leute waren auf dem Dache thätig, um dieses mit Asphaltpappe zu verkleiden. Plötzlich wurde der Bau von einem gewaltigen Windstoß getroffen. Das Krachen von zerplitterten Balken warnte einige Arbeiter rechtzeitig. Sie ließen sich auf den Boden fallen, aber vier Leute wurden mit samt dem Dache hoch in die Luft geführt und wurden in etwa 60 Meter Entfernung auf den Boden gesetzt. Inzwischen richtete im Verlauf von Sekunden die Windhose, die das Lager getroffen hatte, ungeheure Verwüstungen an. Hunderte von Balken sausten durch die Luft, schlugen aus großer Höhe nieder und wurden vielfach tief in den Boden getrieben.

Theater und Kunst.

Mittwoch war das Schauspiel »Milliók a hó alatt« aufs Repertoire gesetzt und das Stück lockte ein so zahlreiches Publikum ins Haus, daß selbes fast in sämtlichen Räumen heuer zum ersten Male dicht besetzt war. Man versprach sich eben von der Novität das Beste, erlebte aber eine enttäuschende Enttäuschung. »Milliók a hó alatt« ist eine langweilige Brigantengeschichte, die sich wie ein schlechter Schauerroman anfühlt, den etwa Hazafi Verai János in seiner schlechtesten Laune dramatisierte, »Irtam mérgemben!« Der größte Fehler des Stückes ist der, daß es überhaupt geschrieben wurde. Wir wollen concedieren, daß die fadensteinige, seichte Handlung von derlei Ausstattungsstücken auf großen Bühnen durch die in der Dekoration, den Massenaufzügen und Chören entfaltete Pracht übertüncht wird, auf kleineren Bühnen aber kann eine so gehaltlose Schauerkomödie Mangel der oben erwähnten Hilfe nicht zur Geltung kommen und Direktor Deák wird daran gut thun, uns in Zukunft mit derlei Flickwerken englischer Provenienz zu verschonen. Die Darsteller gaben sich trotz der undankbaren Rollen alle Mühe, den Erfolg des Stückes zu retten und müssen wir in erster Reihe Fr. Tomori erwähnen, deren Spiel und anmuthiger Tanz, sowie auch einige beifällig aufgenommene Gesangsstücke erquickende Dosen in der Wüstenei der langweiligen Dialoge waren. Herr Cathry und Herr Kemény waren wie immer recht brav.

Einen exquisiten Kunstgenuß bot Donnerstag die allbeliebte Operette »Ripp van Winkle«, die als Benefize-Vorstellung der talentirten Primadonna, Fr. Tomori, bei dicht besetztem Hause

über die Bretter gieng und uns abermals Gelegenheit bietet, den künstlerischen Leistungen der Benefiziantin und ihres würdigen Partners, Herrn Kemény den Tribut der vollsten Anerkennung zu zollen. Eine solche Lisbeth und einen solchen Ripp auf einer Provinzbühne zu sehen, übersteigt das Maß und die Anforderungen, die man an eine Provinzbühne recht und billig stellen darf. In Spiel und Geberden, in Wort und Sang standen Fr. Tomori und Herr Kemény auf dem hohen Niveau tüchtigen Könnens und der spontan Applaus, die wiederholten Beifallsstundgebungen, die enthusiastischen Hervorrufe waren ein beredtes Zeugnis, in welchem Maße das Publikum von den glanzvollen, künstlerischen Leistungen der beiden Hauptdarsteller entzückt war. Fr. Tomori wurde mit zwei herrlichen Blumenpenden bedacht und mußte einige Piecen ihrer herrlich vorgetragener Lieder auf stürmisches Verlangen wiederholen. Herr Kemény aber, ein vielseitig talentirter, zur Künstlerschaft prädestinirter Schauspieler hat sich durch seine Gestaltung der ebenso ermüdenden als tüchtigen Rollen erfordernenden Rolle die unvergänglichen Sympathien des Publikums gesichert. Herr Vago als Derrik war wie immer bei gutem Humor. Recht lieblich waren die Kinder Pinter Iruska und Barna Bajoska, die mit unverlegbarem Schauspielersblut ihre kleinen Rollen freitren. Freitag wurde die Operette »New-York szépe« mit derselben Rollenbesetzung, wie bei der ersten Aufführung wiederholt.

No. No.

Volkswirtschaft.

Lugoser Schweinemarkt.

(3. H. jr.) Jahresbericht über die Preisbewegung der Jahre 1901—1902.

	1901	gegen	1902
	in Kronen		
Jänner	65.50		70.50
Feber	68.50		74.—
März	67.50		73.50
April	64.—		76.—
Mai	68.50		80.—
Juni	68.50		80.—
Juli	80.50		88.—
August	82.—		90.50
September	80.50		94.—
Oktober	74.—		105.—
November	64.50		99.—
Dezember	60.25		97.50

Jahres-Durchschnittspreis
Kr. 70.36⁵/₁₀₀ gegen Kr. 85.66³/₁₀₀

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Emil Reichner.

Sie antwortete nicht, ich sah jedoch, daß sie nichts dagegen hatte.

— Sind Sie hungrig?

Sie wandte den Kopf ab, sie schämte sich. Ja, sie war also hungrig.

— Und womit könnte ich Ihnen helfen?

Sie schüttelte den Kopf und zuckte die Achseln, sie wußte es nicht.

Ich führte sie also in ein kleineres Gasthaus, bestellte Essen und blieb dort, bis sie aß. Sie aß heißhungrig, aber zierlich. Dazu trank sie ein wenig Wein und wurde unaussprechlich verschönt, ihr Antlitz röthete sich, ihre Augen bligten und ich mußte ihre Lumpen ansehen, um nicht etwas Dümmeres zu begehen.

Dann erzählte sie abgewandten Antlitzes mit stockender Stimme ihr Los. Sie wurde in der Provinz in Wohlsein geboren, dann kamen ihre Eltern in die Hauptstadt, gingen zu Grunde und starben. Sie blieb allein, verwaist, ohne Verwandte; sie wollte also arbeiten, sich selbst ernähren, da sie Verchiedenes gelernt und zu jeder Arbeit bereit war. Doch, bei Allem, das sie begann, drohten ihr Gefahren. Sie gab Clavierstunden, doch entweder der Sohn oder der Hausherr verliebten sich in sie und stellten ihr allerlei Anträge. In Kanzleien, Läden, erhielt sie Anstellung, doch derjenige, von dem sie's erhalten, forderte Belohnung, und wenn sie sagte, sie sei ein rechtschaffenes Mädchen, entließ man sie. Auch als Diensthote war ihre Lage nicht besser; vom Herrn angefangen bis zum Ladenjüngling, Diener, Alles stellte ihr nach. Bei Frauen konnte sie keinen Dienst finden, ihre Schönheit war da das Hinderniß. So kam sie auf die Straße, so verbarg sie sich und hun-

gerte, denn sie wollte eher verhungern, als sich der Schande ergeben.

Ich war tief gerührt, und dachte nach, was wohl mit ihr zu beginnen wäre. Ich konnte nichts erfinden, doch sagte ich:

— Liebes Fräulein, wer so tapfer gekämpft wie Sie, ist jedenfalls des Schutzes eines achtbaren Mannes würdig. Seien Sie ruhig, mit dem heutigen Tage enden Ihre Leiden, ich werde trachten, daß Ihre Ehre, die Sie bisher so tapfer bewahrt, nicht mehr gefährdet werde. Und nun ruhen Sie sich aus; gute Nacht!

Ich erhob mich und reichte ihr die Hand; sie hielt sie fest. Sie sah mich mit ihren herrlichen Augen an, dann fiel sie mir um den Hals und schmiegte sich an mich.

— Bleiben Sie hier, flüsterte sie, Sie sind so gut, so edel, und ich bin Ihnen so dankbar. Bleiben Sie da!

— Aber, Fräulein, rief ich beinahe erstickt. Sie ließ mich los und neigte verzagt den Kopf.

— Ich gefalle Ihnen nicht, sprach sie traurig, ich habe immer meine Schönheit verflucht und jetzt schmerzt es, daß ich nicht genug schön für Sie bin.

— Aber Fräulein, rief ich, ich will nicht ihre Lage mißbrauchen; wenn Sie sich jetzt mir an den Hals werfen, habe ich Sie ja von gar nichts erlöst und Sie litten vergebens so viel wegen ihrer Ehre.

Ich sprach vergeblich, sie schüttelte nur den Kopf und sprach: — Wenn ich Ihnen gefiele, würden Sie nicht so sprechen.

Wir lachten, und er lachte mit.

Mice Belns.

Offener Sprechsaal.

Telefon-Nr. 16.

Münchener Pilsbier
in
Secessionstrügen (Orig.-Füllung)

Ausschließliche Verkaufsstelle

Michael Schatteles.

— 10 Flaschen franco ins Haus. —

Junger Mann

sucht ein hübsches möblirtes

Monats-Zimmer

in **Roman-Lugos**, möglichst nächst dem Gerichtsgebäude.

Anträge sind unter Chiffre »Reinheit« an die Administration des »Südungarn« zu richten.

14134. tlkvi szám 1902.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Kurtág Bernát végrehajtónak, Terzeu János fadimáki lakos végrehajtást szenvedő elleni 30 korona tőke, ennek az 1901. évi szeptember hó 1. napjától számítandó 6 százalékos kamatai, 17 korona 30 fillér per és végrehajtási már megállapított költségek követelési, és ezennel 19 korona 80 fillérben megállapított költségek behajtása végett Terzeu János (Jon) fadimáki lakos végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó fadimák községi 59. számú tjkvben A. I. 1, 3-5. és A. Kereszt 1. sorszám alatt és a fadimáki 87. sz. tjkvben A. 1-5, 7-8. s.-sz. a foglalt ingatlanát egészben és külön, és pedig a fadimáki községi 59. számú tjkvben felvett ingatlanok az ott C. 2. sorszám alatt özvegy Terzeu Jlianna javára bekebelezett életfogytiglani eltartási jog fenntartásával, — az egyidejűleg kibocsájtott arverési feltételekben is részletezett összesen 785 korona kikialtási árban az 1903. évi **január hó 20.** napján, d. e. 10 órakor Fadimák községházánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet igérőknek szükség esetén a kikialtási áron alól is el fogja adatni.

Arverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikialtási árának 20 százalékát, készpénzben vagy óvadékképes értéppapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanusító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második egyharmad részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik egyharmad részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számítandó 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírósági letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámittatni.

A megállapított arverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál, ugyancsak Fadimák község előjáróságánál avagy a birói kiküldöttnek megtekinthetők.

Lugoson 1902. évi szeptember hó 19. napján.

A lugosi kir. törvényszék mint tlkvi hatóság.

Dr. Rácz
kir. törvényszéki albiró.

11333. tkvi sz. 1902.

Arverési hirdetményi kivonat.

A németbogsáni kir. jbiróság mint tkvi hatóság részéről ezennel közhirrre tétetik, hogy Stern Ferencz ügyvéd által képviselt Friedmann Abraham lugosi lakos végrehajthatónak, Sztán Adám nagyzorlenzi lakos végrehajthatást szenvedő ellen 400 korona tőke, ennek 1898. évi június hó 22. napjától járó 6 százalékos kamatai, 31 korona 20 fillér per és 28 korona 20 fillér eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 14 korona 75 fillér árverés kérésé s ezután felmerülendő költségek iránti végrehajthatási ügyében a németbogsáni kir. járásbiróság (lugosi kir. törvényszék) területéhez tartozó Nagy-Zorlenz község 158. számú tjkvben felvett 111. hr. számú 848 öl területű 115.-70. öi. számú beltelkes ház, 620, 1062, 1429, 3349. hr. számú 17 hold 236 öl területű szántó és réthöl, valamint az ehhez tartozó legelőtelkeségből végrehajthatást szenvedő Sztán Adámot megillető 1/2 rész jutalék, összesen 767 korona, a i. 2713. hr. sz. 1100 öl területű szilvás és erdő a V. T. 156. §-a értelmében egészben 72 korona, a I. 3403/1. hr. számú gyümölcsös és erdő a V. T. 156. §-a alapján egészben 396 korona, a I. 3579. hr. számú, 1067 öl területű cserjés a V. T. 156. §-a alapján egészben 20 korona, a I. 3878. hr. számú 390 öl területű szilvás a V. T. 156. §-a alapján egészben 8 korona, a I. 3927. hr. számú 866 öl területű szilvás a V. T. 156. §-a értelmében egészben 102 korona és végül a I. 4106. hr. számú 1 hold 50 öl területű szilvás a V. T. 156. §-a alapján egészben 230 korona kikiáltási árban 1903-ik évi **január** hó 27-ik napján, délelőtt 11 órakor Nagy-Zorlenz községhez tartozó nyilvános árverésen szükség esetén a megállapított kikiáltási áron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adni.

Venni szándékozók kötelesek az 1881: LX. t.-cikk 170. §-a értelmében ígért tétel előtt bánatpénzül a kiküldött kezéhez a kikiáltási ár 20 százalékát készpénzben, vagy a kormány által óvadékképesnek nyilvánított s az árfolyam 2/3-ig elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az árverési feltételeket aláírni, mely feltételek alólírott telekkönyvi hatóságnál és az illető községhez tartozó tekinthetők meg.

Bogsán, 1902. évi november hó 10. napján.

Kir. járásbiróság mint telekkönyvi hatóság.

Zana János
kir. aljárásbiró.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich einem geschäftigen Publikum von Lugos die höf. Anzeige zu erstatten, daß ich in

N.-Lugos, Deafgasse
Palais Bejan

ein den weitgehendsten Anforderungen entsprechendes

Selchwaren-Geschäft

eröffnet habe. Ich führe daselbst die feinsten Fleischwaren und Wurstgattungen nach deutscher Art, sowie alle in dieses Fach schlagende Delikatessen.

Reines Schweinefett stets zu haben, so auch ausgezeichnete, schmackhafte Schinken und Bratwürste.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

J. Pollak

Geschäftseigentümer.

6-2



FRANZ-

branntwein,
Apoth. Vértés'

ist im Gebrauch der wirksamste und sparsamste.

1 Flasche 1 und 2 fl., 1 Probeflaschchen 30 fl.

Auf den letzten Ausstellungen in **Monte, Ostende, Paris, London** mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.

In haben in den Apotheken, Droguerien, Spezereiwaaren-Handlungen speziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schutzmarke ersichtlich sind.

Depots in Lugos: Beres J., Haas J. u. Hofl, Karl u. Joanovits, Köppich B., Köcsögy L., Nemeth u. Klein, Nagy P. Trajan, Necht u. Schwarz, Schiepler A. Söhne, Schwarz D. Söhne. — **In Buziás:** Kämmer J., Augl S. Nachl., Schneider J., Wolf Max. — **In Bogosvics:** Magyar Albert, Spärger J. — **In Uj-Moldova:** Heffer Jaf. u. Sohn, Lux N., Zeller J., Zwick Sig. — **In Madrag:** Mihajla u. Nusz Leop. — **In Cravieja:** Eijete B., Feldmann J., Groß Gy., Klein G., Rabony Joh. u. Spärger J. — **In Hecicza:** Morf u. Kiritsch, Pollat J., Schwarz J., Sommer S., Stein J., Weinberger W. — sowie in 60-34

L. Vértés' Ader-Apothek in Lugos.

17915. tkvi szám 1902.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhirrre teszi, hogy Friedmann Abraham végrehajthatónak, Zsurka János végrehajthatást szenvedő elleni 9395 korona tőke, ennek az 1901. évi október hó 1. napjától számítandó 8 százalékos kamatai, 175 korona 30 fillér per és végrehajthatási már megállapított költségek követelési, valamint a még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá Dragomir Stefan lugosi lakos javára 111 korona tőke s jár. erejéig, Schweitzer Nándor javára 440 korona tőke s jár. erejéig, Haberehr Antal lugosi lakos javára 275 korona 72 fillér tőke s jár. erejéig, a Lugosana takaré- és hitelintézet javára 139 tőke s jár. erejéig, dr. Pártos Jenő lugosi lakos javára 130 korona 80 fillér tőke s jár. erejéig végrehajthatásilag bekebelezett követelések behajtása végett is a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó Dragomirest községi 1. számú tjkvben A. I. 137-143. sorszám alatt foglalt ingatlanokat Zsurka János végrehajthatást szenvedőt illető 2/3 részét 196 korona 47 fillér kikiáltási árban és a dragomiresti 172 számú tjkvben A. I. sorszám alatt foglalt s Zsurka János végrehajthatást szenvedő tulajdonát képező ingatlanát, az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételek értelmében 1493 korona kikiáltási árban az 1903. évi **márczius** hó 12. napján, d. e. 10 órakor Dragomirest községhez tartozó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alól is el fogja adni.

Arverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20 százalékát készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második egyharmad részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik egyharmad részét ugyanezen az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt, és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírósági letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog, beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál, ugyancsak Dragomirest község előjáróságánál avagy a bírói kiküldöttéknél megtekinthetők.

Lugos 1902. évi november hó 9 napján.

A lugosi kir. törvényszék mint tkvi hatóság.

Dr. Rácz

kir. törvényszéki albiró.

13803. tkvi sz. 1902.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. tszék mint tkkvi hatóság közhirrre teszi, hogy Kurtág Bernát vhajtatonak, Mojsze Léna vhajtást szenvedő elleni 24 kor. tőke, ennek az 1900 aug. 15-től számítandó 6 százalékos kamatai, 14 k. 70 fill per és vhajtási már megállapított költségek követelési és ezennel 10 korona 80 fill.-ben megállapított árverési kérésé, valamint a még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá Krassó-Szörényvármegye árvapénztára javára 800 kor. tőke, ennek 1899 decz. 31-ig 61 kor. 98 fill. lejárt és innen tovább járó 5 százalékos kamata, 5 százalékos késedelmi kamata is 40 korona 90 fill. erejéig, továbbá Kurtág Bernát nagy-kostélyi lakos javára 24 k. 60 fill. tőke, ennek 1901 szept. 12-től járó 6 százalékos kamatai és 15 kor. 10 fill. költség erejéig és Hegyessi Géza lugosi lakos javára 45 korona tőke s jár. erejéig vhajtásilag bekebelezett követelése behajtás végett is, a lugosi kir. tszék tkvi hatósága területéhez tartozó Gruin községi 359. sz. tjkvben A. I. 1-6. sorszám a. foglalt ingatlanoknál, Mojsze Elena vhajtást szenvedett megillető egyharmad része, az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételek szerint 751 kor. kikiáltási árban az 1903. évi **január** hó 21. napján, d. e. 11 órakor, Gruin községhez tartozó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alól is el fogja adni.

Arverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20 százalékát készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második egyharmad részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik egyharmad részét ugyanazon az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírósági letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál, ugyancsak Gruin község előjáróságánál avagy a bírói kiküldöttéknél megtekinthetők.

Lugos, 1902 okt. 13.

A lugosi kir. törvszék mint tkkvi hatóság.

Dr. Rácz,
kir. tszéki albiró.



Nur um fl. 2.75 sende per Nachnahme oder Vorherwendung des Betrages.

Eine verlässliche Nickel-Remontoir-Taschen-Uhr, Marke „System Roskopf Patent“ mit 36-stündigem Werk und Sekundenzeiger, zur Minute genau gehend mit 3-jähriger Garantie. (Eine elegante Gold-Uhrfette und Reklamarkette werden gratis beigelegt.)

Bei Nichtkonvenienz Geld retour.

G. Sulzer

Uhren- u. Goldwaaren-Fabrik-Niederlage en gros
Krefan, Bradom 18,

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Illustrirte Preisverante von Uhren und Goldwaaren gratis und franko.

Agenten werden gesucht.

20-7

Grazer

Loden, eine Spezialität von Weltruf, wird von der gefertigten Firma in den Handel gebracht. Derselbe ist aus unverfälschter, reiner Natur-Schafwolle erzeugt, daher fast unverwundlich und garantiert wetterfest, und gibt sowohl für Damen als Herren das eleganteste, praktischste Kostüm.

Marke **'Hochlanisch'** für Damen in mehr als 40 feinen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur K. 3.16.

Marke **'Stryia'** für Herren in allen praktischen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur K. 7.50.

Muster gratis und portofrei.

Bestellungen von 20 Kronen franco.

Erstes Grazer Kaufhaus in Graz.



Rlythia-Pouder

zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb.

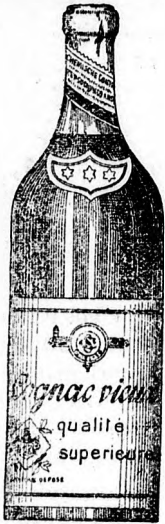
Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Zauffig

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos** bei den Herren **G. Wolf & Sohn** und **A. Schnizer**.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.

Die erste Triester Cognac-Destilliererei von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/1 Flasche K. 5.—, 1/2 Flasche K. 2.60.

Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikateswaren-Geschäften.

104-11

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Spezialische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX., Spitalgasse 31.

Die beliebtesten, vollkommensten
Gesichts-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind

Alkacia

KRIEGER'S

-CRÈME 2 Kron.
-POUDER 1 "
-SEIFE 1 "

Hauptdepot:
KRONEN-APOTHEKE
BUDAPEST, CALVIN-TÉR.
Gesetzlich geschützt.

**ERSTE UNGARISCHE
LANDWIRTSCHAFTS
MASCHINENFABRIK-
Actiengesellschaft**
Budapest, VI. väczl-ut 19.
2500 Dampfeschgar-
naturen nebst
100 000 verschied. kleinen i.
Maschinen im Betrieb
Special-Abteilung für
MÖHLENRICHTUNGEN.
Auf Wunsch wird Prospeccant
gratis und franco versendet.

**KAISERBAD
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.**
Schwefeltherme I. Ranges, Heil-
bad mit vorzüglichem Dampf-
bad, modernste Schlammabäder,
prächtiges Mineralwasser,
Schwimmschule, Stein- und
Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis
und franco.

KATZER
Schneemaschinen,
Hoflieferant
Budapest, VI., Ú-utca 44.
Seine Pelzwaren sind in
der ganzen Welt verbreitet
und ersten Ranges.

GUNNI
und
FISCHBLASEN
pr. Dtzd. K. 2, 4, 6, 8, 10.—
die besten der Welt, versendet
discret per Nachnahme oder gegen
vorherige Goldsendung die
beste Firma die-
ser Branche
J. REIF
Spezialist, WIEN,
Benediktstr. 3.
PREMIEREN
preislich.

MöBEL
Riesige Auswahl
in Schlaf-, Speise-,
Salon- u. Herrenzim-
mer-Einrichtungen.
Billiger als wo immer.
NEMES & LENGYEL
Möbelfabrikanten
BUDAPEST,
IV., Keckeméti-utca Nr. 6, I.

DRESSEN aller Berufe u. Länder
zur Versendung von Offerten
und zur Erhaltung von Geschäfts-
verbindungen (mit Postgarantie) im
Internat. Adressen-Bureau
JOSEF ROSENZWEIG & Söhne
Budapest, V., Máder-utca 13. szám.
Prospekte gratis und franco.

OSAN ist der beste Schutz
für Hals, Lunge,
Hund u. Zügel
übertrifft alle bisher bekannten Schutzmittel.
OSAN-Mundwasser-Lösung A 10 Kr. 1/2 Liter, B 10 Kr. 1/2 Liter.
Cherry's orientalisches ist das beste Schutzmittel.
ROSENMILCH & Pflanzenöl
Bismuthol, braun und schwarz, Preis 1. 2. 5. 10.
Anteil J. Casary, Wien, I., Landstrasse 11.
Präparat in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc.
Prospekte gratis und franco. Depots in
Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.

ROSER
ROHRANSTATT
Budapest, VI., Arad-utca 10.
Geardnet 1852.
Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge
von 14-18 Jahren Höhere Handels-
schule für Jünglinge von 14-18 Jahren.
Lehrplan ist dem für die württembergische
Schulen. — Die Leistungen dieser An-
stalt sind staatlich und beseitigen
zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.
Nähere Erkundigung gibt kostenlos
Johann Roser, Director

**EPILATOIR.
INTERNATIONAL.**
entfernt nach einmaligem Gebrauche von
Gesicht u. Hand das Haar. Ein Tiegel 6 K.
Hauptdepot: Dr Kovács Ernő's Apotheke
Budapest, Gyár-utca 17.
Brischenon „Toilette-Gebnisse“ gratis
Wir hiesigen
treffen uns in **BUDAPEST** im
CAFFEE
NEW-YORK
Erstschick-körut 9-11.

Benützen Sie Kerpel's
HANDVERFEINERUNGS
Flüssigkeit; selbe verleiht inner-
halb 3 Tagen eine weiche, zarte
und überaus weisse Haut.
1 Flacon 90 Heller. Per Post
versendet 4 Flacon franco
Apotheker KERPEL
Budapest, V., Lipót-körut 28.

Das Ländeboden-Credit-
Institut für Kleingrundbesitzer
BUDAPEST, V., GÉZA-UTCA 2.
gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-
Darlehen auf Ausrichtung, nach denen
mit ganzer Barzahlung: Mit 2 1/2-3% Abzug:
auf
10 Jahre 5.70% des Capit. 50 Jahre 5.20% des Capit.
15 „ 6.50% „ „ 25 „ 4. „ „ „
20 „ 8. „ „ „ 30 „ 7. „ „ „
15 „ 9.80% „ „ 15 „ 9.40% „ „
Nähere Auskunft erteilt das Institut gratis

Interessieren Sie in Ihrem Interesse
durch die ANNOUËCE-EXPOSITION
VILHJELM KOPOLD
Budapest, VII., Erdélyi-körut 54.

LE DÉLICE
LE DÉLICE
Vergé CIGARETTENPAPIER
Vergé CIGARETTENHÜLSEN
ÜBERALL ZU HABEN.

K. ung. Patent und geschützt. Mildstes, vorzüglich. K. ung. Patent und geschützt.

 **Cognac**
CZUBA-DUROZIER & Cie.
 DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.
 Ueberall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest-Wien.

Alten u. jungen Männern
 wird die in neuer vermehrter
 Auflage erschienene Schrift des
 Med.-Rath Dr. Müller über das
**Gestörte Nerven- und
 Sexual-System**
 sowie dessen radicale Heilung
 zur Belehrung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Cou-
 vert für 1 Kr 20 H. in Briefm.
Curt Röber, Braunschweig.

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Éljen!

Egger's Brustpastillen
 schmecken vorzüglich und beinträchtigen den Appetit nicht.
 Per Karton 1 Krone u. 2. K. **Probekarton 50 Heller.**
 Haupt- und Versanddepôt:
 „Reichspalatin“-Apotheke,
 Budapest, VI., Váci-körút 17.

Muss ersticken an diesem bösen Husten!

Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in **Lugos** bei Rieger Nándor, Vértes Lajos. **Karánsebes:** Eperjessy és Püszfás, Müller Fülöp. **Német-Bogsán:** Adler Gyula. **Resiczabánya:** Brada Ede, Csapó János. 26-12

Unghváry László
 (aus Czegléd) Preis-Verzeichniss seiner 300 Joch bildenden Weingärten, sowie Reben- und Obst-Baumschule ist erschienen u. sind edle Bäumchen v. 5 kr. aufwärts, glatte u. bewurzelte Weinreben v. fl. 2 aufwärts, ferner äusserst feine Eigenbau-Neuweine von fl. 16-18 aufwärts zu haben. Ausserdem sind allerlei Wildlinge wie auch Akazien- und Gleditschea-Setzlinge erhältlich.
 Bitte Preis-Verzeichniss (auch über Wein) zu verlangen.

UNGHVÁRY LÁSZLÓ
CZEGLED

PURGO K. u. ung. Patent und geschützt

REPARATOR
 KRIEGNER'S
 1 Flasche 2 Kronen.
 Hauptdepôt: **KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér.**
 110,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbeitrag der Gewinne 14.459,000 Kronen.
BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP.
 Hauptcollecteur der k. u. ung. priv. Klassen-Lotterie
BUDAPEST, Andrásy-ut 60.
 Allbekannte Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Rascheres Glück!

„Stella“
 Wenn ihr Haar grau wird, benutzen Sie „Stella“
 Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker
BÉLA ZOLTÁN
 Hoflieferant
 Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzog Josef
BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.

RIWOLI
 Photographien in künstlerisch vornehmer Ausführung, nach alten und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, verfertigt billigst Atelier
BUDAPEST, VII., KEREPESI-UT 30.

Hôtel PARIS szálloda
 Hotelier: P. SIMON.
BUDAPEST, VI., VACZI-KÖRUT No. 25.
 100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung, Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause, Haltestelle der electricischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen.

HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus
 Budapest, IV., Központi Városház.
 Gegen Appetitlosigkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar
RADITZ'S MAGEN-ELIXIR.
 Preis 1 Krone, Per Post 6 Flaschen franco.
RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“.
BUDAPEST, FÖVÁM-TÉR 6.

UMSONST „DAMEN-SECRETAR“
 an jeder Dame auf Verlangen

Dr. MAX SCHLESINGER'S WASSERHEILANSTALT UND SANATORIUM (Collage).
 In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Auskünfte versendet:
Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilstatt, Pozsony. (Bahnhof).

HEMOPATISCHE HEILANSTALT
 Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven- und Hautkrankheiten, Schlaganfall, Lähmung. — Begründer dieser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt
Dr. J. KOVÁCS
BUDAPEST, V., VÁCI-KÖRUT 18. I. EM.

ALTALÁNOS TUDÓSÍTÓ
 Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.
 in sämtlichen in- und ausländischen Zeitungen und Kalendern eingeschaltet.
 Eigentümer: Dr. János László Radetzky.

Das neue Modell No. 2 der „YOST“
 SCHNEIDMASCHINE
 ist
 ERSCHEINEN
 IDEE VOLLKOMMENHEIT
 PRÄZISION PROSPEKT
YOST SCHNEIDMASCHINEN-ACHTEN-GESellschaft
 Budapest, NEW-YORK Palais.

Billigste Bezugsquelle guter UHREN mit 3-jähr. schriftlicher Garantie.

HANNS KONRAD
Uhren- u. Goldwaaren-Exporthaus
Brüx Nr. 246 (Böhmen).
Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinmechanik.

Gute Nickel-Nem.-Uhr fl. 3.75
Edle Silber-Nem.-Uhr fl. 5.25
Edle Silber-Uhr fl. 1.20
Nickel-Edel-Uhr fl. 1.75

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungs-Medaillen und tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preis-katalog gratis und franko. 50—26

Rheumatismus, Halsleiden,
Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Tuberkulose, Wunden, Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Copie von 1500 unerlangt eingegangener Dank- und Anerkennungs-schreiben über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei

Ernst Heß, Klingenthal, Sachsen,
Eucalyptus-Importeur.

Zeugnis-schrift: 20—18

Bestellung Mir wurde Ihr Mittel sehr warm empfohlen und es hat auch die reinsten Wunder gethan und so kann ich Ihnen nächst Gott nicht genug danken; es gibt noch leidende Menschen genug, und so will ich, so viel in meinen Kräften steht, beitragen, daß auch anderen Menschen geholfen wird.

Sachachtungsvoll
Frau Marie Leib.

Richters Liniment. Gaps. comp.

• **Anter-Pain-Expeller** •
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus u. Entzündungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anter** und dem Namen **Richter** an. Zum Preise von 80 h., K. 1.40 u. K. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken Haupt-Depot bei

Josef von Zúró, Apotheker
• in **Budapest.** •
K. Ad. Richter & Cie.
I. u. I. Hoflieferanten
Rudolstadt.

16689. tlkvi szám 1902.
Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Brauch Rudolf végrehajthatónak, Moldován Simon és Moldován Alfonza végrehajtást szenvedő elleni 184 korona tőke, ennek az 1902. évi február hó 1. napjától számilandó 6 százalékos kamatai, 100 korona 65 fill. per és végrehajtási már megállapított költségek követelési és ezennel 25 korona 30 fillérben megállapított árverés kérési, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá Neumann Armin és társa lugosi czég javára 22 korona 70 fillér tőke, ennek 1902. évi márczius hó 1. napjától járó 6 százalékos kamatai és 7 korona 60 fillér költség erejéig végrehajtásilag bekebelezett követelése behajtása végett is Moldován Simon és Moldován Zsófia Alfonza végrehajtást szenvedőknek a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó Boldur községi 356 számú tjkvben A. I. 1-2. sor. és A. Kereszt 2. sorszám alatt foglalt ingatlanait egészben és külön, — az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben részletezett, összesen 3191 korona kikiáltási árban az 1903. évi **január hó 27.** napján, d. e. 11 órakor Boldur község-házánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alól is el fogja adatni.

Arverelni kívánok tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20 százalékát készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanusító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 napalatt, a második egyharmadrészét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik egyharmad részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírósági letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál, ugyszintén Boldur község előljáróságánál avagy a birói kiküldöttnél megtekinthetők.

Lugos 1902. évi október hó 22. napján.
A lugosi kir. törvényszék mint tlkvi hatóság.

Dr. Rác
kir. törvényszéki albiró.

15764. tlkvi szám 1902.
Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. tszék mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy Friedmann Abraham lugosi lakos vhajtatónak, Voda Jon (Szimeon) szkeusi lakos vhajtást szenvedő elleni 66 k. tőke, ennek az 1885 okt. 16-tól számítandó 8 százalékos kamatai, 17 kor. 95 fill. per és vhajtási már megállapított költségek követelési és ezennel 11 k. 60 fill.-ben megállapított árverési kérési, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá a kir. adókinestár javára 120 k. 16 fill. tőke, ennek 1900. év végeig 11 k. 92 fill. lejárt és innen számítandó 5 százalékos kamatai, 2 k. 38 fill. illeték és 14 k. 20 fill. költség és Friedmann Abrahamnak 60 k. tőke, ennek 1885 január 1-től járó 8 százalékos kamatai és 19 kor. 95 fill. költség behajtása végett is, a vhajtást szenvedőnek a lugosi kir. tszék tlkvi hatósága területéhez tartozó Szkeus községi 2. számú tjkvben A. I. 1—6. sorsz. a. és † 1—3. s.-sz. alatt foglalt és Voda Szimeon tulajdonát képező ingatlanokat egészben és külön, az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben is részletezett összesen 3367 kor. 20 fill. kikiáltási árban az 1903. évi **február hó 14.** napján, d. e. 11 órakor Szkeus község-házánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is elfogja adatni.

Arverelni kívánok tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20 százalékát készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni avagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanusító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második egyharmad részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik egyharmad részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírósági letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál, ugyszintén Szkeus község előljáróságánál avagy a birói kiküldöttnél megtekinthetők.

Lugos, 1902 november 3.
A lugosi kir. törvszék mint tlkvi hatóság.

Bagyik,
kir. törvényszéki biró.

Prompt Nur 5 fl. ein Stück-Apparat. — Au jeder Maschine anbringbar. Schnell

Näh- und Stickmaschine von 45 fl. bis 65 fl.
Von 5 Jahr bis 10 Jahr Garantie!

Stück-Apparate, an jeder Nähmaschine anbringbar, nur 5 fl. Unterricht gratis!
Ideal-Schreibmaschinen, letzte und neueste Verbesserungen.

Möbel, Divane, Bilder, Spiegel und Teppiche, verschiedene Muster, am billigsten zu haben bei

Podwinetz Izidor, Lugos
Hauptniederlage.

Nähmaschinen- u. Schreibmaschinen-Reparaturwerkstätte.

Billig Vor fremden Agenten wird gewarnt. Solid

Stück-Unterricht gratis. Stück-Unterricht gratis.